



Die Chauffeurin vom Musiktaxi: Christine Helmeke studiert in Kassel (englische Literaturwissenschaft, Amerikanistik und Kunstgeschichte) und moderiert seit über zwei Jahren die Sendung.

120 sorgen für das Radioprogramm

Der eingetragene Verein Freies Radio Kassel wurde im Juni 1994 gegründet. Der gemeinnützige Verein hat rund 400 Mitglieder und gehört dem Bundesverband Freier Radios sowie der Organisation Hessischer Freier Radios an. Rund 120 Mitglieder sind ehrenamtlich aktiv an der Programmgestaltung beteiligt. Täglich werden zehn Stunden Programm auf den Frequenzen UKW 105,8 MHz (Antenne) und 97,8 MHz (Kabel) gesendet. Zu hören ist das Freie Radio in der Stadt Kassel und den umliegenden Gemeinden; die Sendeleistung reicht etwa 20 Kilometer weit. Zum Vorstand gehören Heidrun Siegesmund (1. Vorsitzende), Talat Kaya (2. Vorsitzender), Ulla Lux (Finanzen) und Rainer Frisch (Schriftführer), (ach)

Zehn Jahre in der Luft

Freies Radio Kassel sendet seit 1997 regelmäßig täglich zehn Stunden Programm

VON JÖRG STEINBACH

KASSEL. „Ihr seid in der Luft“ - mit diesem Satz eines Fernmeldetechnikers begann am 1. Mai 1997 die Geschichte des Freien Radios Kassel. Gesendet wurde vom damals zehnjährigen Bestehen der Kulturfabrik Salzmännchen, wo der Sender bis heute sein Hauptquartier hat. Am 16. Juni 1997 startete dann der reguläre Sendebetrieb.

In der Luft sind die ehrenamtlichen Radiomacher aber auch im Hinblick auf die Finanzierung. Sponsoren und finanzielle Gönner gibt es kaum, bezahlte Werbung darf nicht gemacht werden, das Geld für Technik und Betrieb kommt fast ausschließlich von der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR). Etwa 70000 Euro bekommt der Sender bisher jährlich. „Wie es weitergeht, wissen wir noch nicht“, sagt Frank Weißenborn. Der 43-Jährige hat als Einziger eine bezahlte halbe Stelle im Sender und packt nochmal eine Vollzeitstelle ehrenamtlich drauf. 50, auch mal 60 Stunden die Woche ist Weißenborn im Studio. Seit der Landtag eine Gesetzesänderung beschlossen hat und mehr LPR-Mittel in technischer Infrastruktur investiert

sehen will, ist für die nichtkommerziellen Radios und die Offenen Fernsehkanäle in Hessen die Finanzierung unklar. Es muss auf jeden Fall gespart werden.



Talat Kaya ist von Anfang an dabei und seit zehn Jahren täglich auf Sendung. Viele türkischstämmige Einwohner in und um Kassel hören das türkische Info-Magazin, das Kaya mit einem fünfköpfigen Team erarbeitet. Sein „Radyo Kassel“ ist die einzige Radiosendung in türkischer Sprache, die Nachrichten aus Kassel und der Region bringt.

Dr. Marc Urlen gehört ebenso wie Cheftechniker Michael Rolf, der in Rüsselsheim studiert, mit zu den altgedienten

Radiomachern. Über die Jahre hat sich der Sender vom einst „reinen Studentenradio“ - so beschreibt Weißenborn die Anfangszeit - zu einem Radio mit vielfältigem Programm gewandelt, in dem Kindergarten-Kinder und Senioren auf Sendung gehen. An Beiträgen mangelt es nicht. Feste Sendeplätze sind rar, es gibt eine große Nachfrage von Interessenten, die mitsenden wollen. Für einige wurde die Mitarbeit im Freien Radio zum Sprungbrett in den Medienberuf. Vereinsgründer Torsten Harms arbeitet heute beim Hessischen Rundfunk, andere landeten bei Radio Bremen oder beim ZDF. Und ein bisschen berühmt werden die Radiomacher auch. „Peinlicherweise werde ich inzwischen an der Stimme erkannt“, sagt Weißenborn, der auch schon an der Supermarkt-Kasse hörte: „Die Stimme kenne ich doch aus dem Radio...“ Wie viele Menschen das Freie Radio hören, ist nicht messbar. Aber einige Tausend, schätzen die Radiomacher, werden es sein.

Festakt zum zehnten Geburtstag des Freien Radios am Donnerstag, 11. Oktober, 17 Uhr, in der Kulturfabrik Salzmännchen (Theatersaal der Factory), Sandershäuser Straße 34

Werbung ist strikt verboten

Die sieben nichtkommerziellen Lokalradios, die in Hessen seit 1997 auf Sendung sind, unterscheiden sich deutlich von privatkommerziellen (zum Beispiel FFH) und öffentlich-rechtlichen Hörfunkprogrammen (zum Beispiel hr3). Die Macher von nichtkommerziellen lokalen Hörfunk (NKL) müssen nicht zwingend große Hörerzahlen erreichen und sind nicht dem Massengeschmack verpflichtet. Die Radios sollen gerade solche Themen aufgreifen, die in anderen Medien kaum Beachtung finden und möglichst vielen unterschiedlichen Gruppen der Gesellschaft ein öffentliches Forum bieten. Damit tragen die Radio-Initiativen zur Meinungsvielfalt in der jeweiligen Region bei. Die Radiosender finanzieren sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Fördermitteln der LPR Hessen. Jede Werbung ist in den Programmen strikt verboten, (ach)